

Markt Nr. 6. Schlichte Façade aus dem 17. Jahrhundert. Ueber dem gequaderten Thor die Wappen der Holtzendorff und Arnim mit der Inschrift: C. S. V. H. — A. E. V. A. (Christian Siegmund von H. † 1683 und Anna Elisabeth von A. Darunter die Jahreszahl 1676.)

Eilenburger Strasse Nr. 4. Wohnhaus mit einer hübschen Hausthür von 1712. Bez. Gottfried Saiffardt, darüber ein Wappen (Anker, als Helmzier eine Fortuna). Das Hofthor desselben Hauses hat noch die Renaissanceformen der Rochlitzer Steinmetzen, dürfte aber trotzdem auch von 1712 stammen.

Wenzeslaigasse Nr. 10a. Wappen mit einem Manne der einen Gegenstand (Bäckerwecken) in der Rechten hält, bez. 1560.

Vergl.: Chr. Schöttgens Historie der Chursächs. Stiftsstadt Wurzen. Leipzig 1707. D. Joh. Schreiters Stiftpredigt bey Einweihung eines steinernen Predigtstuhls 1624. Leipzig 1625. — Herr Prof. Dr. E. Schleicher hatte die Güte, die Revision der Inschriften zu übernehmen und stand mir, gleich dem Herrn Bürgermeister Mühle und Pfarrer Ebert mit Rath zur Seite.

Zschirla.

Kirchdorf, 2,5 km östlich von Colditz.

Die Kirche ist an anderer Stelle als die alte 1863—64 von Zocher in Leipzig neu erbaut worden. Nach Sachsens Kirchen-Galerie bestand sie aus einem schlichten rechtwinkeligen Chor und Langhaus; auf letzterem ein schlanker Dachreiter.

Reste des ältesten Altars, Holzfiguren: S. Johannes, S. Petrus (?), S. Barbara und S. Katharina, etwa 1 m hoch, mehrfach beschädigt. Tüchtige Schnitzereien der Zeit um 1500, neu bemalt. Jetzt in den Vorhallen aufgestellt. Bruchstücke weiterer Figuren auf dem Pfarrboden.

Reste eines späteren Altars, mit Reliefdarstellung des Schmerzensmannes, Christi in Gethsemane, der Kreuztragung, einem Crucifix, Johannes und Maria. Sehr schwache geschnitzte und bemalte Arbeiten des 18. Jahrh.

Altarleuchter, Zinn, in Candelaberform, 585 cm hoch, bezeichnet mit den Wappen der Rackel und Wallwitz und: Heinrich Adolph v. Rackel, das andere: Charlotta Christiana v. Rackel geb. v. Wallwitz.

Deckelkelch, Glas, mit Deckel 405 mm, ohne Deckel 273 mm hoch, Fuss 142 mm breit, mit reicher Gravirung in den Ornamentformen des Berrain. Um 1720.

Deckelkelch, Glas, mit Deckel 415 mm, ohne Deckel 266 mm hoch, Fuss 132 mm breit, mit einem aus S und M gebildeten Monogramm. Der Stiel angesetzt, der Fuss aus Zinn ergänzt. Durch ein Krakelé im Innern blind geworden.

Glocke, 80 cm hoch, 102 cm weit, schöner Guss mit klar geformter Schrift:
*Anno dñi m^o c^o x^o . o rex glorie veni cum pace Ave maria gracia plena
 dominus.*

Eine zweite Glocke, ohne Inschrift, ist 1864, die dritte schon 1840 umgegossen worden.